Jahres-Rückschau 2015 der Neusser Scheibenschützen

13. Journal der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft von 1415 e.V.
und des Zuges der Neusser Scheibenschützen

sparkasse-neuss.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Neuss

Liebe Scheibenschützen,

gerne blicke ich an dieser Stelle auf das vergangene Schützen- und Kalenderjahr 2015 zurück, in dem wir als Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft unser 600jähriges Bestehen feiern konnten. „Nur der hat eine Zukunft, der um seine Herkunft weiß“, hat einmal ein kluger Kopf gesagt. Wir Scheibenschützen haben in diesem Jahr auf unsere Herkunft geschaut, dabei die Gegenwart aktiv gestaltet und zuversichtlich die Zukunft im Blick gehalten.
Begonnen haben wir unser Jubiläumsjahr Mitte Januar im Kloster Immaculata, wo im Rahmen eines Gottesdienstes eine von Ehepaar Brings gestiftete St.-Sebastianus-Statue gesegnet wurde, die jetzt auf dem Scheibenstand steht und an den ursprünglichen Patron unserer Gesellschaft erinnert. Anschließend ging es mit Jakobuskönig Stephan Vetten gemeinsam zum traditionellen Neujahrsschießen.
Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist für uns natürlich der Patronatstag, das Fest des heiligen Jakobus am 25. Juli. Es fügte sich, dass das Fest im Jubiläumsjahr auf einen Samstag fiel, und so konnten wir viele Gäste beim Festhochamt, in dem unsere neue Fahne durch den Bundespräses geweiht wurde, sowie beim anschließenden Festakt im Zeughaus begrüßen.
Ein besonderer Gruß seitens unseres Oberschützenmeisters galt dem Hochmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, Emanuel Prinz zu Salm-Salm. In allen Grußworten konnten wir eine hohe Wertschätzung für unsere Gesellschaft und ihre Traditionen erkennen, wobei es immer auch darum ging, wie wir als Bruderschaft in unserer Zeit Kirche und Gesellschaft mitgestalten können. Beim nachmittäglichen Wettbewerb konnte Baptist Müller-Loevenich die Würde des Jakobuskönigs erringen und als solcher die Scheibenschützen bei ihrem Auftritt am Schützenfest würdig und fröhlich vertreten. Im Schützenhochamt konnte Kardinal Woelki die vom Zug der Neusser Scheibenschützen gestiftete Figur des Hl. Sebastianus segnen, die seit Mitte April 2016 im Quirinus-Münster aufgestellt ist.
Bereits in den Wochen vor Schützenfest stellte eine mit viel Engagement vorbereitete Ausstellung in der Sparkasse allen Interessierten die Geschichte der Gesellschaft vor Augen.
Eine besonders große Freude und zugleich Ehre für unsere Gesellschaft war selbstredend, dass mit S.M. Markus Reipen einer aus unseren Reihen im Jubiläumsjahr die Parade abnahm; und die 600jährigen zogen mit großer Freude vor ihm den Hut! Es war ein harmonisches und fröhliches Schützenfest, das mit dem traditionellen Zapfenstreich auf dem Münsterplatz im Jubiläumsjahr einen wie immer angemessen würdigen und emotionalen Abschluss fand.
Ein weiterer Höhepunkt und quasi Abschluss des Festjahres war dann die Jubiläumsfeier am eigentlichen Gründungstag, dem 1. November. Am Allerheiligentag 1415 war die Gründungsurkunde ausgestellt worden, und dankenswerterweise brachte Stadtarchivar Dr. Metzdorf dieses wichtige Dokument der Stadtgeschichte mit auf unseren Scheibenstand. Um diese Urkunde geht es natürlich auch in der profunden und lesenswerten Chronik, die vor Ort vorgestellt wurde.
Liebe Schützenbrüder, am Patronatstag haben wir wieder an der Jakobusfigur auf dem Freithof unserer verstorbenen Schützenbrüder gedacht - und unserer verstorbenen Angehörigen und Freunde. Es war ein Moment an unserem Festtag, an dem wir alle in Stille besonders an Margarete Zils dachten. Eine Gemeinschaft trägt diese Bezeichnung nur dann zu Recht, wenn die Mitglieder nicht nur in Freude und guten Zeiten zusammenstehen, sondern auch in schweren Zeiten und in Stunden des Abschieds und der Trauer. Eine christliche Bruderschaft zeigt in solchen Situationen, ob „für Glaube, Sitte, Heimat“ nur tradierte Worte oder aber Richtschnur für unser Miteinander sind.
Im Oktober wandelte und wanderte eine Gruppe aus dem Kreis der Scheibenschützen auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostella. Es waren sehr beeindruckende gemeinsame Tage.
Während unserer Reise habe ich folgenden alten Pilgersegen gesprochen, den ich an das Ende meines Grußwortes stellen möchte, und mit dem ich uns allen ein weiterhin schönes und gesegnetes (Schützen-) Jahr 2016 wünsche:
„Möget ihr frohgemut auf dem Weg voranziehen. Es ist der Weg eines jeden Tages, der Weg des Lebens. Möge Euch der Herr in besonderer Weise seinen Segen zuteilwerden lassen. Möget ihr auf ihn vertrauen, möge sich mit seiner Hilfe euer Sehnen und Trachten erfüllen.“

Euer

Msgr. Robert Kleine, Präses der Gesellschaft

Ein besonderes Königsgeschenk

Ende 2015 wurde ich von unserem Schützenbruder Wolfgang Jansen eingeladen zu einen Frühstück bei ihm zuhause. Während des Frühstücks setzte er mir, völlig unerwartet, eine Krone auf und sagte sein Königsgeschenk wäre einen Fahrt mit seiner Rheinfähre von Bonn nach Zons. Während der Wintermonate wurde die Fähre in einer Bonner Werft generalüberholt und mußte jetzt wieder nach Zons gebracht werden. Zu diesem Anlass durfte ich auch einige Schützenbrüder mitnehmen.
An einem kalten Januarmorgen fuhren wir also mit einigen Schützenbrüdern nach Bonn zur Werft wo das Fährschiff zu Wasser gelassen wurde und wir dann mit dem gut gefüllten Auto auf die Fähre kamen. Mit Bolten Alt im Kofferraum und Würstchen mit Brot von unserem Fährmann Wolfgang ging es los bei kalten Wetter und eisigem Wind von Bonn über Köln nach Zons. Wir alle genossen diese wunderschöne Fahrt, vorbei an der Skyline von Köln und viel Spaß wärend der Fahrt.
Unser Schützenbrüder nutzten die Fahrt auch, um Wolfgang unsere Gesellschaft näher zu bringen. Da er sich bei uns in guter Gesellschaft fühlte, zögerte er auch nicht lange und meldete sich bei uns zur Ballotage an.

Markus Reipen

S.M. Markus I Reipen., Baptist Müller-Loevenich, Horst Vossen, Jakobuskonig Stefan Vetten und Kai Gertges.

Platz ist auch in der kleinsten Kombüse

MALERMEISTER
EGON REIPEN
& Sohn
Die richtige Wahl!

- Innenraumgestaltung
- Kreative Maltechniken
- Tapezierarbeiten
- Lackier- und Anstricharbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Fassadengestaltung
- Bodenbeläge

- Seniorenfreundlich
- Mitglied "die neusser Profis"
- Mitglied "Top 100 Maler"

Egon Reipen & Sohn
Berghäuschensweg 47
41464 Neuss
info@reipen-neuss.de

Einsegnung der Sebastianus-Statue für den Scheibenstand

Mit dem Tag des traditionellen Schinken- und Brezelschießens am Sonntag, dem 18. Januar 2015 begannen die Feierlichkeiten zum 600-jährigen Jubiläum der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft.
Passend für eine Bruderschaft, die ihre christlichen Wurzeln über die Jahrhunderte immer bewahrt hat, begann das Jubiläumsjahr mit einem Gottesdienst in der Kapelle des Klosters Immaculata der Neusser Augustinerinnen. Höhepunkt der Feier, die von unserem Präses Robert Kleine zelebriert wurde, war die Einsegnung einer neuen Sebastianus-Statue für den Scheibenstand.
Die Statue, die den Heiligen Sebastinus in seinem Martyrium zeigt, wurde den Scheibenschützen von ihrem Ehrenmitglied Heinz Brings gestiftet.

Präses Robert Kleine mit den Stiftern Maria und Heinz Brings sowie dem Oberschützenmeister Robert Schlune.

Der Heilige Sebastianus ist sinnbildlich für die Geschichte der Neusser Scheibenschützen, unter dessen Patronat sie die ersten Jahrhunderte ihres Bestehens standen. Mit den Statuen des Heiligen Jakobus und des Heiligen Sebatianus wachen nun beide Heilige am Scheibenstand über das Leben unserer Gesellschaft.
Die Statue selbst ist eine Arbeit, die Heinz Brings bei einem befreundeten Holzbildhauer im Bayerischen Wald in Auftrag gab.
Wie er erzählte, war die Figur ursprünglich deutlich kleiner bestellt. Der Künstler ließ sich aber während des Schaffens der Figur so von seinem Werk mitreißen, dass am Ende diese wesentlich größere Figur entstanden ist. Die Scheibenschützen danken Heinz Brings für diese wunderbare Statue, die bereits kurz nach der Einsegnung ihren neuen Platz am Scheibenstand eingenommen hat.
Das Schinken- und Brezelschießen, das zu Beginn eines Jahres immer mit den Familien und Gästen stattfindet, beendete den gelungen Auftakt zum Jubiläumsjahr.

Jochen Fischer

Filiale Kaarst-Büttgen

Rathausplatz 1a • 41564 Kaarst

Telefon 02131 929-480 • Telefax 02131 929-489

www.DeiNE-Volksbank.de

Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

Karnevalsparty – 600 Jahre Helden

Die Feste feiern wie sie fallen, war einmal mehr die Devise der Scheibenschützen im Jubiläumsjahr. Da die Scheibenschützen mit Markus I. Reipen nicht nur den Schützenkönig im Schützenjahr 2014/2015, sondern mit Rolf Büschgens als Rolf III. auch den amtierenden Karnevalsprinz stellten, wurde die Idee geboren, nach mehreren Jahren Pause wieder eine eigene Karnevalsparty zu organisieren.
Die Initiatoren stellten dabei ein buntes und stimmungsvolles Programm auf die Beine und sorgten am 31. Januar 2015 für einen tollen und unvergesslichen Karnevalsabend. Unter dem Motto „600 Jahre Helden" war jeder Partygast gehalten, für den Abend eine individuelle Heldenkostümierung zu präsentieren, die von einer Jury begutachtet und im Einzelfall prämiert wurde.
Für die richtige Partystimmung sorgte DJ Bulle, der von Beginn an die Gäste zum Tanzen animierte. Besonderer Höhepunkt war das Scheibenschützen-Ballett, dass unter der Leitung und Choreographie von Steffen Ratiu ungeahntes musisches Talent bewies. Oder auch der Auftritt der Musikgruppe "Rheinschnüss", die mit ihrem Leadsänger Schützenbruder Andreas Hamacher eigene Karnevalslieder in Mundart präsentierte.
Und wie bei jeder großen Karnevalssitzung, durfte natürlich der Auftritt des Prinzenpaars nicht fehlen. Prinz Rolf und seine Novesia Jutta Stüssgen ließen es sich natürlich nicht nehmen, trotz vollem Terminkalender, bei der Heldenparty der Scheibenschützen vorbei zu schauen und auch für das „Winterbrauchtum" zu werben.
Weit über hundert Mitglieder, Freunde und liebe Gäste feierten und schunkelten bis in die tiefe Nacht. Die Heldenparty zeigte zudem auch deutlich, welch besonders Potential unser renovierter Scheibenstand als Veranstaltungslocation besitzt. Den Organisatoren vielen Dank für eine super Party!

Nutzen Sie Ihr persönliches Sehpotenzial jetzt zu 100%.

DNEye® Scanner Technologie für Brillengläser so individuell wie Ihr Fingerabdruck!

Neueste Technik,
stete Weiterbildung,
objektiv geprüfte Spitzenqualität!

Zertifiziert nach DIN ISO 9001.

In Neuss exklusiv bei

OPTIK MELLENTIN
Michael-Franz Breuer
Schau mal an!

Neustraße 18 · 41460 Neuss
T. 0 21 31/22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de

Die Wikinger sind los

Eines kann man seiner Majestät Markus Reipen in seinem Königsjahr bestimmt nicht nach sagen, dass er eine Möglichkeit zum Feiern ausgelassen hätte. Das gilt nicht nur für alle Veranstaltungen rund um das Schützenwesen, sondern auch für den Karneval. Da der eigene Festwagen erst für die kommende Session frei wird, hat er entschlossen einen Festwagen für den Neusser Kappes-Sonntagzug gemietet. Und da er zum Feiern gerne seine Scheibenschützen dabei hat, konnte man erstmalig einen Wagen der Neusser Scheibenschützen auf dem Kappes-Sonntag-Umzug bestaunen.
Der Wagen in Form eines Wikingerschiffs geschmückt mit den Wappen unserer Gesellschaft gab dabei gleich das Motto vor: Wikinger meets Scheibenschützen. Angeführt von ihrer Majestät ließ eine fröhliche Gruppe Scheibenschützen in wilden Wikingerkostümen eine wahre Kamelleflut auf das begeisterte Publikum herabregnen. Bei bestem Sonnenschein ließen sich alle anstecken von der Freude unserer Karnevalisten, die in ungewohnter Umgebung viel Werbung für die Lebendigkeit unserer Gesellschaft gemacht haben.

Jochen Fischer

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA

Uhren Bloemacher
Krämerstr. 14
41460 Neuss
Telefon 0 21 31/27 13 66

Jahreshauptversammlung 2015

Die Jahreshauptversammlung am 20. März 2015 wurde in diesem Jahr vom laufenden Jubiläumsjahr geprägt. In entspannter Atmosphäre ließ man das vergangene Schützenjahr anhand der Berichte unserer Vorstandsmitglieder noch einmal Revue passieren, richtete dann aber den Blick sofort wieder in die Zukunft. Dabei wurden die Scheibenschützen von Oberschützenmeister Robert Schlune mit detaillierten Informationen auf die weiteren Festlichkeiten im Jubiläumsjahr eingestimmt, insbesondere mit dem Programmablauf der Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela im Oktober.

Besonders am Herzen lag Robert Schlune eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft. In seiner Analyse unserer Gesellschaft stellt er treffend fest, dass die Neusser Scheibenschützen auch in ihrem 600. Jahr attraktiv und zeitgemäß sind und sich in der äußeren Wahrnehmung zu einer modernen Bruderschaft gewandelt haben, die einen bunten Querschnitt der Neusser Schützengesellschaft darstellt. Besonderer Beweis hierfür ist die außerordentliche Zahl an Aufnahmeanträgen, die bei dieser und den nachfolgenden Ballotagen zu verzeichnen war. Wichtig für die Gesellschaft sei es aber, nicht nur neue Mitglieder zu gewinnen, sondern auch die jungen Schützenbrüdern, die als Bogenschützen bereits mitgezogen sind, langfristig an die Neusser Scheibenschützen zu binden. Es müsse ihnen daher finanziell ermöglicht werden, für die Zeit in der sie häufig in anderen Schützenzügen am Schützenfest teilnehmen, in der Gesellschaft zu verbleiben und hier bei Gesellschaftveranstaltungen das Schützenleben mit zu gestalten. Daher wurde seitens des Vorstands der Antrag gestellt, dass für alle Schützenbrüder, die sich noch in Ausbildung befinden, der Mitgliedsbeitrag auf 40 Euro reduziert wird. Nach einigen zustimmenden Wortmeldungen wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

Der Beweis für die Richtigkeit dieser Änderung wurde im Anschluss bei der Ballotage deutlich. Mit Joachim Eich wurde ein Schützenbruder aufgenommen, der vor 43 Jahren (!) als Bogenschütze mit über den Markt gezogen war. Die große Anzahl an Aufnahmeanträgen, zu denen in besonderem Maße die Überzeugung unserer beiden Majestäten, Schützenkönig Markus Reipen und Jakobuskönig Stephan Vetten, beigetragen haben, führte im Jubiläumsjahr dazu, dass erstmalig in der 600-jährigen Geschichte der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft die Mitgliederanzahl von 300 überschritten wurde.

Jochen Fischer

Der Vorstand im Jubiläumsjahr (v.l.n.R.): Jürgen Baumeister, Stephan Stock, Robert Schlune, Baptist Müller-Loevenich, Lutz Kohlemann, Karl-Josef Moog, Dr. Hans-Peter Zils

Jakobusfest 2015

Empfang im Zeughaus-Foyer

Es ist an dieser Stelle Jahr für Jahr über das Jakobusfest berichtet worden. Über den liebgewonnen festlichen Ablauf beginnend mit dem Empfang des scheidenden Jakobuskönig im Zeughaus-Foyer, über den Festgottesdienst in der Basilika von St. Quirinus, Totenehrung vor der Statue des Heiligen Sebastianus auf dem Freithof, dem Marsch durch die Stadt zur Morgenfeier mit Ehrungen, dem Abmarsch zum Scheibenstand, dem anschließenden Bruderschießen um die Würde des Jakobuskönigs, der Inthronisierung des neuen Königs, dem Rückmarsch durchs Obertor, bis hin zum feierlichen Abschluss mit unseren Damen im Zeughaus. Im Jubiläumsjahr des 600-jährigen Bestehens sollte dennoch manches anders sein.

Der Blick zum Himmel verheißt nichts Gutes an diesem 25. Juli 2015. Kühl, immer wieder Regen und stürmischer Wind an Stelle des für diesen Tag bestellten Sonnenscheins lässt leider früh vermuten, dass heute neben einem straffen Programmablauf auch viel Improvisation gefragt sein würde. Ohne etwas vorweg zu nehmen, bleibt festzuhalten, dass der Vorstand als Festkomitee des Tages allen Herausforderungen souverän gewachsen war.

Nach dem Empfang im Zeughaus-Foyer, wozu Stephan Vetten als scheidender Jakobuskönig geladen hatte, ging es ins Quirinus-Münster wo unser Präses und Schützenbruder Msgr. Robert Kleine zusammen mit Oberpfarrer Msgr. Guido Assmann den Festgottesdienst zelebrierte. Welch passendere Kombination hätte sich hierfür finden lassen, als den amtierenden Bundespräses der Schützen-Bruderschaften und den obersten Vertreter der Pfarrei, mit dem die Scheibenschützen aufs herzlichste verbunden sind. Zur Feier des Tages trugen beide Zelebranten das Festgewand, das ansonsten nur zum Festtag des Heiligen Quirinus getragen wird. Mit den Statuen von Sebastianus, Quirinus & Jakobus im Rücken wies Msgr. Assmann in seiner Begrüßung auf die Bedeutung dieser drei Heiligen für die die Scheibenschützen hin. Vom Ursprung als Sebastianus-Bruderschaft über den Stadtpatron, der für den Glauben an Christus steht, bis hin zum heutigen Patron der Gesellschaft, dessen Gedenktag am 25. Juli gefeiert wird. Der Heilige Jakobus war es dann, dem Robert Kleine seine Predigt gewidmet hat. Er verglich dabei das Leben mit einem Weg, auf dem man sich befindet um zu Gott zu finden. Deshalb ist auch das Pilgern, das bewusste sich auf diesen Weg begeben, aktueller denn je. Im Rahmen des Festgottesdienstes wurde auch eine neue Fahne geweiht und in Dienst gestellt. Diese wurde den Scheibenschützen von Dieter und Andreas Krüll, Wolfgang Sedlmaier und Eckard Albrecht gestiftet. Die „alte“ Fahne erhält nun einen Ehrenplatz am Scheibenstand. Die anschließende Totenehrung war bereits die erste Herausforderung. Bedingt durch die erstmalig ausgetragenen „Neusser Genüsse“, war der Freithof zu Beginn des Tages großenteils mit Zelten, Tischen und Bänken verstellt. Aber dank des stürmischen Winds mussten einige wieder abgebaut werden. Das ermöglichte Platz rund um die Jakobus-Statue, damit die Totenehrung in gewohnter Weise stattfinden konnte.

Ein Marsch durch die Stadt zur Morgenfeier war sowohl wetter- als auch platzbedingt nicht möglich, so dass der direkte Weg zurück zum Zeughaus eingeschlagen wurde. Die Morgenfeier erlebte eine Besonderheit, denn es waren auch die Damen mit eingeladen. Damit sollte für dieses einmal die Frage beantwortet werden, was denn bei der Morgenfeier so passieren mag. Dabei bildete

DIPLOM-FINANZWIRT · STEUERBERATER
Günter Maximilian Krölls
VOSSENACKER STR. 29B
41464 NEUSS
TEL 02131/45618

Begrüßung durch den Oberschützenmeister Robert Schlune

die Jubiläumsausgabe der Morgenfeier aber angesichts der illustren Gästeliste keine bloße Wiederholung der sonstigen Jahre. So konnte Oberschützenmeister Robert Schlune in der guten Stube der Stadt unter anderem Bürgermeister Herbert Napp, Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Landtagsabgeordneten und jetzigen Bürgermeister Reiner Breuer, den Präsidenten des Neusser Bürger Schützenvereins Thomas Nickel und als Festredner den Hochmeister des Bundes der Historischen Schützenbruderschaften Dr. Emanuel Prinz zu Salm-Salm begrüßen. Der scheidende Bürgermeister verwies in seinem Grußwort auf die Historie der Scheibenschützen, deren ausgeprägtes Gesellschaftsleben im Laufe der Jahrhunderte auch immer wieder den Rat der Stadt beschäftigt hätte. So existiere aus dem Jahr 1625 noch ein Verbot der „Völlerei“ und der „Trunksucht“ und dem Dekret im Rahmen der Gesellschaftstreffen Erbsen statt Fleisch zu essen und maximal einen Viertel Liter Wein zu sich zu nehmen. Als Geschenk der Stadt an die Scheibenschützen zum 600-jährigen Jubiläum seien diese mit dem heutigen Tag aufgehoben. Auch die weiteren Grußworte beschäftigten sich mit einzelnen historischen Aspekten der Scheibenschützen, so dass der Hochmeister Dr. Emanuel Prinz zu Salm-Salm zu Beginn seiner Festrede mit Hinblick auf die bereits vorweggenommenen Punkte vom größten „Streicherlebnis“ seiner Karriere sprach und den Antrag stellte, zum 625-jährigem Jubiläum als erster Redner das Wort ergreifen dürfe. Mit seinem Blick in die Vergangenheit von Brauchtum und Traditionen und der erschreckenden Erkenntnis , dass diese in den vergangenen gut 50 Jahre in Deutschland um 70 Prozent zurückgegangen sei, hob er die Bedeutung der bestehenden Schützenbruderschaften wie die Neusser Scheibenschützen für die Bewahrung dieser gesellschaftlichen Wurzeln hervor. Er forderte die Bruderschaften aufVorbild für das zukünftige Handeln zu sein und verwies dabei auf den „Einsatz für den Nächsten, der einen selbst auch nicht ausspare“. Zum Abschluss seiner Rede überreichte er als Geschenk die selten verliehene Hochmeister-Plakette. Im Anschluss an die Festreden wurden verdiente Schützen für ihre langjährige Treue zur Gesellschaft ausgezeichnet. Stellvertretend hierfür sei die Ehrung an unser Ehrenmitglied Heinz Brings, der einzige Bundeskönig aus den eigenen Reihen, sowie den „alten Spieß“ Wilhelm Kaumanns für 60-jährige Mitgliedschaft genannt, die

Wilhelm Kaumanns - 60 Jahre Mitglied der Gesellschaft

Wir sind dabei!
MEISTER DER ELEMENTE

Wir machen Wohnungen wohlig warm.
Moderne Haustechnik spart Energie und Kosten und gibt allen Räumen angenehme Temperaturen. Rufen Sie uns einfach an.
WIR BERATEN SIE GERNE.

vossen
Heizung · Sanitär · Klima

Am Hagelkreuz 19 · 41469 Neuss · info@vossen.biz
Telefon 02137-104606 · Telefax 02137-104608

Das Festabzeichen zum Jubiläum

beide damit ein Zehntel der gesamten Historie der Neusser Scheibenschützen aktiv miterlebt haben. Im feierlichen Rahmen dieser Morgenfeier wurden auch verdiente Schützen für ihr langjähriges Engagement für die Neusser Scheibenschützen und das Schützenwesen geehrt. Besonders zu nennen sind hierbei die Verleihung des St.-Sebastianus-Ehrenkreuz an unseren Major Dr. Hans-Peter Zils und unseren Hauptmann Christian Schwarzfeller sowie das Schulterband zum St.-Sebastianus Ehrenkreuz an unseren Ehren-Oberschützenmeister Dr. Hermann-Josef Kallen. Diese Auszeichnung wurde von Hochmeister Dr. Emanuel Prinz zu Salm-Salm persönlich vorgenommen. Auch von Seiten des Deutschen Schützenbundes wurden Ehrungen durchgeführt. Dabei erhielten Robert Schlune, Stephan Vetten und Markus Reipen die Goldene Schützenspange und der Schützenmeister für das Schießwesen Karl-Josef Moog die Ehrennadel in Gold. Zur Erinnerung an das Jubiläum wurde auch das große Festabzeichen vorgestellt, das an alle Scheibenschützen ausgegeben wurde. Viereckig gehalten, zeigt er auf der Vorderseite den Heiligen Sebastianus und den Text der Gründungsurkunde und auf der Rückseite die neue Gesellschaftsfahne.

Nach dem Mittags-Snack hätte nun der Abmarsch zum Scheibenstand erfolgen sollen. Angesichts des wenig festlichen Wetters war dieses aber nicht vertretbar. So waren es drei Busse der Neusser Stadtwerke, die für den Transport eingesetzt wurden und dafür sorgten, dass alle Schützen trockenen Fußes zum Ort des mit Spannung erwarteten Schießens um die Würde des Jakobus-Königs gebracht wurden. Hier sorgte der „Hausherr" Schützenmeister für Standangelegenheiten Baptist Müller-Loevenich schnell für klare Verhältnisse. Früh zum Schießen angetreten, sollte dem hervorragenden Schießergebnis von 8-9-10 nur noch Oliver Seeberger gefährlich nahe kommen. Beim Jubiläumsschießen 2015 nahm insgesamt die unglaubliche Anzahl von 131 Schützen teil, die dafür sorgten, dass der Jakobus-König 2015/16 erst nach 19.00 Uhr endgültig feststand. Unter großem Jubel seiner Schützenbrüder wurde Baptist Müller-Loevenich als verdienter Sieger proklamiert und die Königskette umgelegt. Der neue Jakobus-König genoss sichtlich seine Gratulationscour. Anschließend wurde er wiederum per Bus in die Stadt gebracht, wo im Zeughaus die Scheibenschützen darauf warteten ihm ebenfalls gebührend zu feiern. In lockerer und fröhlicher Atmosphäre wurde dieser besondere Tag noch lange gefeiert und sichergestellt, dass dieses Jakobusfest einen festen Platz in den Annalen der Scheibenschützen erhält.

Jochen Fischer

Poschmann, Schlune & Partner
Steuerberatungsgesellschaft

Am Konvent 14
D-41460 Neuss
www.schlune-partner.de

StB Manfred Poschmann,
WP/StB Dipl.-Kfm. Robert Schlune,
WP/StB Dipl.-Kfm. Elisabeth Heyers

Tel. +49 (0) 21 31 / 512 56-0
Fax +49 (0) 21 31 / 512 56-25
eMail: info@schlune-partner.de

Ein König unter „falschem“ Namen

Hätte man nach seinem siegbringenden Schuss in der Neusser Schützenwelt verkündet der „Michael“ sei König geworden, hätte dieses wohl niemand mit der neuen Majestät verbunden. Denn Michael nennt ihn eigentlich nur seine Frau Claudia. In der Schützenwelt kennt man ihn nur unter „Baptist“. Darunter ist er aber wirklich in jedem Korps des Neusser Schützenregiment bekannt. Dabei verdankt er diesem Namen nur der Tatsache, dass es nach seinem Eintritt bei den Scheibenschützen vor über dreißig Jahren bereits einen Schützenbruder mit dem Namen „Michael Müller“ gab. Da diese Namensgleichheit nur zur Verwirrung führen würde, bestimmte der damalige Major unter Zuhilfenahme des dritten Vornamens, dass er nun mehr auf den Namen „Baptist“ zu hören habe. Und seit dieser Zeit ist aus diesem Namen eine Marke geworden. Daher gibt es auch niemanden, der Baptist seinen Erfolg beim Jakobus-Schießen im Jubiläumsjahr nicht von Herzen gegönnt hätte. Es hatte sich im Vorfeld bereits abgezeichnet, dass es dieses Mal mit dem Königsschuss klappen würde. Aufgrund der Ergebnisse der vorangegangenen Schießen und des herausragenden zweiten Platz in der Einzelwertung des Regimentsschießens ging er schon als Favorit ins Rennen. Als einer der ersten ging er an den Schießstand und als dann nach der guten „8“ und der sehr guten „9“ mit dem dritten Schuss die erlösende „10“ fiel, war klar, dass er dieser Favoritenstellung gerecht werden würde. Viele Freunde drückten ihm fortan die Daumen, dass er das ins Ziel bringen möge. Und groß war daher der Jubel, als er nach exakt 131 Schützen als neuer Jakobuskönig verkündet wurde. Mit dem Königsschuss erfüllte sich ein langgehegter Traum, der seit dem Eintritt bei den Neusser Schiebenschützen als Bogenschütze vor nunmehr 31 Jahren begann. Baptist Müller-Loevenich ist ein Schützenbruder,

Das jakobuskönigspaar 2015/16 Baptist Müller-Loevenich und seine Frau Claudia

der wie kaum ein zweiter, das Schützenwesen und das Brauchtum im Allgemeinen so mit Leben erfüllt. Was er macht, macht er immer mit ganzer Hingabe, so handelt er stets unter der Devise „feste arbeiten und f(F)este feiern.“ Wo es bei den Scheibenschützen (und nicht nur dort) etwas zu tun gibt, ist er einer der ersten der zur Stelle ist, um mit anzupacken. Daher ist es nicht verwunderlich, dass er seit bereits mehr als einem Jahrzehnt als Schützenmeister für Standangelegenheiten Verantwortung im Vorstand der Gesellschaft übernimmt. Besonders die umfangreiche Standsanierung der letzen Jahre ist fest mit seinem Namen verbunden und niemand würde in Abrede stellen, dass der Stand ohne unseren Baptist heute nicht so aussehen würde, wie er es heute tut. Darüber hinaus gehört unsere Majestät seit vielen Jahren zur Stammbesetzung der Schreinträger von St. Quirinus und ist langjähriges Mitglied des Beiervereins, der zu mehreren Festtagen die Stadt mit dem Klang der großen Quirinus-Glocke erfreut.

Ist Baptist nicht gerade in Sachen Schützenwesen unterwegs, ist der Familienmensch mit Vorliebe in den Bergen anzutreffen. Diese Leidenschaft und die besondere „Tiroler Lebensart“, mit der er auch seine Frau Claudia und seine zwei Kinder infiziert hat, führt ihn so oft er es ermöglichen kann in die unterschiedlichsten Berggefilde unserer Alpen. Dabei ist es natürlich Ehrensache, dass auch der ein oder andere Gipfel erkraxelt werden muss. Zu allen wichtigen Terminen – besonders in seinem Regentschaftsjahr – werden wir ihn aber sicherlich stets in Neuss antreffen.

Jochen Fischer

Jakobusfest 2015

Bildimpressionen, festgehalten von unserem Schützenbruder Wolfgang Sedlmair.

1415 600 Jahre · 2015
Aachener Scheibenschützen Gesellschaft

Sommerfest des Zuges mit „Stur“

Musikalisches Geschenk zum Königsschießen

Ein Geschenk der besonderen Art zum 600-jährigen Bestehen erhielten wir im Rahmen des Königsschießens am 12. September 2015 vom Bundesfanfarenkorps Neuss-Furth.
Auf Initiative unseres Schützenbruders Thomas Klann spielten die herausragenden Musiker im Anschluss an das traditionelle Königsschießen den Scheibenschützen und ihren Familien auf. Das bunte und kurzweilige Programm begeisterte das Publikum und sorgte trotz des verregneten Wetters für eine prächtige Stimmung. Die Scheibenschützen bedanken sich noch einmal herzlich für diese wunderbare musikalische Einlage.

Jochen Fischer

Quirinus-Fest 2015 - Treffen mit dem Kardinal

Zum Quirinus-Fest 2015 hatte Oberpfarrer Msgr. Assmann den neuen Erzbischof von Köln Rainer Maria Kardinal Woelki als Ehrengast eingeladen und gemeinsam mit diesem das Festhochamt zum Abschluss der Quirinus-Oktav zelebriert. Den Abschluss bildete die alljährliche Schrein-Prozession, bei welcher der Schrein des Heiligen Quirinus jeweils von vier Scheibenschützen und vier Hubertus-Schützen einmal um das Münster herum getragen wird. Im Anschluss gab es für die Schreinträger die Gelegenheit, den Erzbischof im Kardinal-Frings-Haus kennenzulernen und ein gemeinsames Erinnerungsfoto zu machen.

Jochen Fischer

Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki im Kreise der Schreinträger

Der Scheibenstand – Gewerkelt wird immer

Unser Jakobuskönig Baptist Müller-Loevenich, seines Zeichens Schützenmeister für Standangelegenheiten, wäre nicht er selbst, wenn es nicht jedes Jahr eine Baumaßnahme zum Erhalt des Scheibenstandes gäbe. Im Herbst 2015 wurde wieder einmal die Erde aufgerissen und der 100m-Schießbahn zu Leibe gerückt. An mehreren Samstagen wurde in Eigenleistung die Anzeigerdeckung neu verkabelt und zu diesem Zweck über hundert Meter Rohre zum Schutz der Erdkabel verlegt. Mitte November wurden die Arbeiten hierzu erfolgreich abgeschlossen.

Jochen Fischer

AJT JANSEN TREPPNER SCHWARZ & SCHULTE-BROMBY
STEUERBERATER RECHTSANWÄLTE
Steuer- und Rechtsberatung aus einer Hand.

Schorlemer Str. 125
41464 Neuss
Tel.: 02131/66 20 20

Bischof-Nettekoven-Str. 18
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/33 16

www.ajt-neuss.de
info@ajt-neuss.de

Fackelbau am neuen Platz

Nach vielen Jahren auf dem Gelände der Augustinus-Kliniken hieß es 2015 mit dem Fackelbau in die Lehrwerkstätten des Berufskolleg für Technik und Informatik (BTI) im Hammfeld umzuziehen. Der Einsatz von Schulleiter Bert Vennen und Kreisdezernent Tilmann Lonnes hat es möglich gemacht, dass die Scheibenschützen die Räumlichkeiten fortan für den Fackelbau nutzen können. Anfangs standen wir uns bei den ersten Malen ob der ungewohnten Räume noch gegenseitig auf den Füßen, bis die Möglichkeiten, die der neue Fackelbauplatz bietet, optimal genutzt werden konnten. Der Einsatz des vorhandenen Equipments beispielsweise zum Bohren oder Schweißen, die deutlich bessere Stromversorgung und Beleuchtung führten aber sehr bald dazu, dass die Baufortschritte schneller vorangingen als bei vorangegangenen Fackeln. Als einzige Schwierigkeit zeigte sich nur der Weg von der Fackelbauhalle hoch zur Kölner Straße, da hier tiefhängende Äste der Bäumen der Fackel im Weg sein würden. Mit Genehmigung des Gartenbauamts konnten wir hier aber Abhilfe schaffen und in einer einmaligen Aktion den Durchgangsweg fackelgerecht vergrößern.

Aller Anfang ist klein - ein Modell der Großfackel von P. Gertges

Volles Haus beim Fackelrichtfest

In der ursprünglichen Planung war für das Jahr 2015 natürlich eine Jubiläums-Fackel zum 600-jährigen Bestehen vorgesehen. Hierzu wurden seit Jahren schon Überlegungen angestellt, wie die Jakobus-Statue, die auf dem Freithof steht, lebensgroß als Fackel umsetzbar ist. Unser Schützenbruder Markus Reipen hat diesem Vorhaben mit seinem erfolgreichen Vogelschuss einen Strich durch die Rechnung gemacht. Denn selbstverständlich ist es für die Fackelbauer Ehrensache, einen Schützenkönig aus den eigenen Reihen mit einem Fackelthema zu ehren. Sehr bald war hierfür als Motiv die Leidenschaft unserer Majestät das Motocross-Gespann-Fahren gefunden.

Nachdem Paul Gertges dieses in kreativer Weise in ein Modell umgesetzt hatte konnte mit der Arbeit begonnen werden. Die Fackelbauer unter der organisatorischen Leitung von Carsten Roether und Werner Holys haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um mit Effekten aus Licht und Bewegung eine Fackel zu schaffen, die eines Schützenkönigs würdig ist.

An vielen Mon- und Donnerstagen wurde geschraubt, gesägt, gebohrt, geschweißt, gebogen, geklebt, gemalt und verkabelt, bis die Königsfackel im Rahmen des Fackelrichtfests dem Schützenkönig Markus Reipen präsentiert werden konnte. Dieser zeigte sich sichtlich beeindruckt und bewegt von „seiner" Fackel und dankte den Fackelbauern herzlich.

Die Fackelbauer wurden am Fackelzug-Samstag für ihre Mühen nicht nur mit trockenen und warmen Wetter belohnt, sondern auch mit viel Zuspruch und Applaus am gesamten Zugweg.

Die Fackelbausaison 2015 war damit durchweg gelungen und die Fackelbauer bedanken sich bei allen Unterstützern und vor allem bei denen, welche die Nutzung des neuen Bauplatzes ermöglicht haben.

Jochen Fischer

Seine Majestät Markus I. mit dem Geschenk der Fackelbauer

Schützenfest 2015

Es wäre das Tüpfelchen auf dem „i“ gewesen, wenn das letzte Stück vom Königsvogel mit dem Herunterfallen noch einen Schützen länger gewartet hätte. Dann wären die Scheibenschützen mit Markus Reipen als Schützenkönig der Stadt Neuss nicht nur ins Jubiläumsjahr hereingekommen, sondern mit unserem Oberschützenmeister Robert Schlune auch aus diesem herausgekommen. Aber auch so war das Schützenfest im Jubiläumsjahr 2015 ein besonderes, das in Erinnerung bleiben wird. Ein Schützenfest, bei dem es auch der Wettergott besonders gut mit den Neusser Schützen gemeint hat.

Es ist schon etwas besonderes, wenn der Schützenkönig aus den eigenen Reihen kommt. Die Vorfreude ist bereits Wochen früher spürbar, etwa beim Fackelbau, da der eigenen Majestät immer eine besondere Königsfackel gewidmet wird. Dabei legen sich alle Fackelbauer immer mächtig ins Zeug, damit die Fackel zu Ehren des Königs ein besonderes Highlight des Fackelzugs wird. Auch der Königsehrenabend hat unter diesem Vorzeichen eine größere Bedeutung als bei einem Schützenkönig aus einem anderen Korps. Dabei begann auch dieser Königsehrenabend mit dem traditionellen Zug-Schießen und wie selbstverständlich war dabei kurz vor seinem großen Auftritt auch Markus I. Reipen zur Stelle. Anschließend meisterte er seine Königsrede und seinen Abend so, wie er das ganze Jahr bewältigt hat: Offen, bodenständig und authentisch – ein König aus der Mitte der Schützen. Mit Worten, welche die Freude und den Respekt vor dem Königsamt ausdrückten. Er schilderte dabei in höchst menschlicher Art und Weise die stete Sorge, dem Amt eventuell nicht genügen zu können. Die Geschichte weiß, dass diese Sorge nach diesem Königsjahr absolut unbegründet war und der lang andauernde Applaus der Schützen hat dieses eindrucksvoll untermauert. Sein Königsgeschenk, die Restaurierung einer Figurengruppe des defekten Schützenglockenspiels und sein klar gestalteter Königsorden fanden ebenfalls eine breite Zustimmung. Markus Reipen war nicht nur ein Schützenkönig, sondern vor allem ein König der Schützen, der die vielfältigen Einladungen daher nie als Pflichtveranstaltungen verstand. Daher war es natürlich auch Ehrensache, dass er auch beim Löhnungsappell vorbeischaute und den Abend hier im Kreise seiner Scheibenschützen ausklingen ließ. Die Marschübung konnte aufgrund des Wetters nicht in der bekannten Form stattfinden. Dafür fand in den Räumlichkeiten des Scheibenstands ein spontaner Umzug mit den Erstmarschierern des Zuges statt, der von Begeisterung und Anfeuerung der übrigen Schützen begleitet war.

Der Regen am Donnerstag sollte aber die letzte wetterbedingte Eintrübung der Tage gewesen sein. Denn mit den weiteren Tagen stieg das Thermometer stetig an und lies nach einem bereits warmen Fackelzug-Samstag einen heißen Parade-Sonntag erwarten. Nach mehreren eher durchwachsenen Schützenfest-Sonntagen in den letzten Jahren, lachte die Sonne bereits am frühen Morgen vom blauen Himmel über Neuss. Erster Höhepunkt an diesem Morgen war die Segnung der von den Scheibenschützen gestifteten St.-Sebastianus-Statue im Quirinus-Münster durch Kardinal Rainer Maria Woelki im Rahmen des Fest-Hochamts. Damit alle Scheibenschützen die Gelegenheit hatten, bequem diesem Ereignis beiwohnen zu können, fand das sonntägliche Antreten nach vielen Jahren wieder einmal auf der Michaelstraße statt. Angesichts der bereits hohen morgendlichen Temperaturen war niemand undankbar, dass damit der sonst übliche Marschweg erheblich reduziert wurde. Spektakuläres Highlight war dabei auf dem Markt die tolle Choreographie und der ohrenbetäubende Jubel unserer Damen auf der Tribüne, die in diesem Jahr dort in großer Anzahl vertreten waren. Im Foyer des Landestheaters ließ es sich

EINHORN-APOTHEKE
VICTOR NAPP
NAPP hat´s.
Neuss · Büchel 21
www.einhorn-apotheke-neuss.de

Beste Stimmung vor der Königsparade bei seiner Majestät und den Herren des Komittes

beim anschließenden Majorsfrühstück, begleitet von den musikalischen Einlagen der „Straberger“, gut aushalten. An dieser Stelle gilt es ganz besonders unserem Major Dr. Hans-Peter Zils zu danken, der in dieser für ihn schwierigen Zeit, unterstützt von den Mitgliedern seiner Zugleitung, in allen Schützenfesttagen uns Scheibenschützen voran ging. Möge Dir die Gemeinschaft Deiner Scheibenschützen immer ein Stückchen Kraft schenken.

Unterbrochen wurden diese Stunden nur, um dem scheidenden Oberst Heiner Sandmann und unserem König Markus Reipen bei der Regimentsabnahme mit unserem Schützengruß hochleben zu lassen. Die Parade auf dem vollbesetzten Markt war ein einziges Fest und der Hutgruß für unseren Schützenkönig, der mit der Sonne um die Wette strahlte, gelang unter dem Applaus des Publikums meisterlich. Am wohl wärmsten Schützenfest-Sonntag des neuen Jahrtausends hatten sich daher alle Schützen die Mittagspause redlich verdient.

Auch der Sonntagsnachmittags-Umzug trug wieder zu recht den Namen Festumzug. Nach Absagen oder Unterbrechungen in den Vorjahren konnte sonntags endlich wieder durch die von vielen Menschen gesäumten Straßen gezogen werden und die Freude über das Schützenfest intensiv miterlebt werden. Diese Freude wurde auch mit auf den anschließenden Schieveball genommen, der in gelöster, fröhlicher Stimmung den Festtag abrundete.

Der Montag begann, wie der Sonntag aufgehört hatte, mit warmen Temperaturen und strahlenden Gesichtern. Mit zwei Umzügen und viel Zeit auf der Festwiese gehört der Tag im Besonderen auch dem Miteinander und dem Austausch mit Schützen anderer Korps. Dabei gab es in diesem Jahr für die Scheibenschützen erstmalig die Möglichkeit, befreundete Schützen mit einer Nadel der Scheibenschützen zu versehen. Hierfür wurde zum Jakobusfest eine neue Nadel vorgestellt, die in modernisierter Form, das Wappen aus den dreißiger Jahren des letzen Jahrhunderts darstellt. Diese Nadel konnte von jedem Schützenbruder in der gewünschten Auflage erworben werden, ein Angebot, das bei Blick über manche Schützenröcke zeigte, doch rege angenommen wurde.

Montags wurde auch offiziell verkündet, was sowieso längst jeder wusste. Unser Oberschützenmeister Robert Schlune würde beim dienstäglichen Königsschießen einer von vier

Premium PARTNER

SBT Schmitz
Büro- & Datentechnik
Düsseldorf • Kaarst • Kastellaun
... für das Büro von Heute und Morgen.
0211-16 999 99 • sbt.de

KYOCERA
Document Solutions
Service Partner
Platin

Nadel in modernisierter Form und in Anlehnung an das Zugabzeichen aus den dreißiger Jahren

Die Anwärter auf die Königswürde v.ln.r.: Bernd Herten, Dr. Gerd Philipp Sassenrath, Cornel Hüsch und Robert Schlune

Anwärtern auf die Königswürde sein. Zusammen mit ihm würden mit Bernd Herten, Cornel Hüsch und Dr. Gerd Sassenrath weitere bekannte Schützenpersönlichkeiten an die Vogelstange treten. Vorfreude auf dieses Ereignis war allenthalben spürbar und überall wurde über die Kandidaten und deren Chancen debattiert. Der Dienstag würde die Entscheidung bringen. Ein durchziehendes Schauerband hatte am Dienstag endlich Abkühlung gebracht. Nach einer Verlängerung des Frühschoppens im Dorint-Hotel, und einer kurzen Verschiebung des Nachmittagsumzugs durch den anwesenden Oberst, war dann aber der letzte Regen abgezogen. Somit stand der Verabschiedung des scheidenden Königs Markus Reipen nichts mehr im Wege. Wie im Flug verging die Zeit bis zum großen Königsschießen auf der Festwiese. Selten war ein Königsschießen mit größerer Spannung erwartet worden und selten haben sich so viele Menschen auf der Wiese gedrängt, um mit eigenen Augen diesem Spektakel beizuwohnen. Lautstark angefeuert durch die Sprechchöre seiner Scheibenschützen lieferte unser Robert dabei ein hervorragendes Schießen ab. Jeder der vier Kandidaten wollte unbedingt König werden, dass war vom ersten Schuss an unverkennbar. Vor jedem Schuss konnte man die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören, so spannend war der Verlauf des Wettkampfs. Schon früh konnte bei jedem Schützen mit dem Fall des Vogels gerechnet werden und daher wurde jeder Schuss von vielen „aaahs“ und „ooohs“ begleitet. Im entscheidenden Moment war es Gerd Sassenrath aus der Schützenlust, der im Wettkampf von vier hervorragenden Schützen und Sportsleute das Quäntchen Glück auf seiner Seite hatte und das letzte Stück vom Königsvogel herunterholte, unmittelbar bevor unser Oberschützenmeister wieder dran gewesen wäre. Es war in jeder Sekunde ein packender Wettkampf und jeder der unterlegenen Schützen war daher auch ein Sieger. Die Scheibenschützen hätten Dir, lieber Robert, den Sieg von Herzen gegönnt. Sie freuen sich nun aber auch darüber, dass sie beim nächsten Schützenfest nicht auf Dich in ihren Reihen verzichten müssen.

So fanden der anschließende Abendumzug und der erste Vorbeimarsch zu Ehren des neuen Königs Dr. Gerd Philipp Sassenrath statt. Der anschließende Zapfenstreich vor dem Quirinus-Münster war dann wie immer der stimmungsvolle Ausklang eines besonderen Schützenfestes.

Jochen Fischer

En schöne Kermes

Bildimpressionen, festgehalten von Wolfgang Sedlmair und Karrikaturen von Wilfried Küfen

THOMAS, ÜBER-
NIMM MAL, ICH
MUSS WINKEN!
99

Beim Schützenhochamt am 30. August 2015 in der Basilika St. Quirin hat Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln, eine Skulptur des Heiligen Sebastian feierlich eingesegnet, die nach Anfertigung eines geeigneten Postaments ihren Platz in der Münsterbasilika finden soll. Es handelt sich um eine etwa 80 cm hohe, farblich gefasste Figur aus Kalkstein, die um 1520 von einem unbekannten Künstler aus der Champagne in Frankreich geschaffen wurde.

Die etwa 500 Jahre alte Steinfigur ist eine Stiftung des Zuges der Neusser Scheibenschützen aus Anlass des 600 jährigen Bestehens der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft von 1415, die bis 1802 Sankt Sebastianus Bruderschaft hieß und am 1. November 1415 gegründet wurde. Seit 1804 ist die Scheibenschützen Gesellschaft keine kirchliche Bruderschaft an St. Quirin mehr, das war eine Bedingung der französischen Machthaber für die Wiederaufnahme des Schießbetriebs, sondern ein weltlicher Verein, der neben Übungen und Wettbewerben in der Schießbahn die brüderliche Gemeinschaft zum Ziele hat.

Der Stiftung der Figur des Hl. Sebastian vorausgegangen, war ein Artikel von Dr. Max Tauch in der NGZ vom 25. Juli 2014, dem Jakobusfesttag und Patronatstag der Scheibenschützen, in dem dieser darauf hingewiesen hatte, dass in St. Quirin „weder der Altpatron Sebastianus, noch Jakobus einen Platz haben“. Ob sich jemand dieses Mangels einmal annehmen wolle, fragte er, ohne die Scheibenschützen zu erwähnen.

Die Mitglieder des Zuges der Scheibenschützen fühlten sich angesprochen und machten sich daran, eine geeignete Figur zu finden und die erforderlichen Spenden unter den Schützenbrüdern einzuwerben. Die Funktion des Hl. Sebastian als Patron, vor allem der Schützen, leitet sich aus dessen Vita ab. Dr. Max Tauch schreibt dazu in seinem Artikel „Frommes Rheinland – Sebastianus“ vom 22. Januar 2005 in der NGZ: „Der zum Glauben bekehrte

Kardinal Woelki segnete die Sebastianusstatue begleitet von Oberpfarrer Assmann und Diakon Thiele (Foto Bathe)

Sebastianus war römischer Offizier zur Zeit des Kaisers Diokletian, einem Christenverfolger. Er bekannte sich zu seinem Glauben und schützte christliche Gefährten und Freunde. Das blieb nicht lange geheim. Diokletian ließ seinen Offizier verhaften, an einen Pfahl binden und durch Pfeilschüsse hinrichten. Als man ihn bestatten wollte, stellte man fest, dass er noch lebte. Eine fromme Witwe, die Heilige Irene, pflegte ihn gesund. Nach seiner Genesung kehrte Sebastian zu Diokletian zurück und bekannte sich erneut zum Christentum. Wieder festgenommen, wurde er am 20. Januar 288 von Soldaten im Circus Maximus zu Rom zu Tode geprügelt.“ Er wurde in den Katakomben beerdigt. Über seinem Grab wurde schon im 4. Jahrhundert die Kirche San Sebastiano fuori le mura errichtet.

Seit dem 7. Jahrhundert verehrte man Sebastianus als Patron der Pestkranken. Man war der Auffassung, die Pest und andere Seuchen würden von Dämonen durch geheimnisvolle Pfeile hervorgerufen. Seiner Fürbitte wird das schnelle Erlöschen der Pest im Jahre 680 in Rom zugesprochen. Sebastianus ist einer der drei Schutzpatrone Roms.

In Neuss gründete sich 1415 die St. Sebastianus Bruderschaft an St. Quirin, die - nach Joseph Lange und Wisplinghoff - ihre wöchentlichen Gottesdienste am sogenannte „Bobarts-Altar“ (Bobarts = Knallen), also einem Sebastianus-Altar in St. Quirin und nicht etwa in der Sebastianuskirche an der Niederstrasse feierten. Diese war erst 1422 von Vogt Heinrich zu Neersen für die Sebastianus-Mönchsbruderschaft gestiftet worden. Die heutige Sebastianuskirche an gleicher Stelle stammt aus dem Jahre 1720. Dort finden sich heute drei Holzplastiken des Hl. Sebastianus, des Hl. Quirinus und des Hl. Jakobus d.Ä.; letztere wurde 1999 vom ehemaligen Major des Zuges der Neusser Scheibenschützen, Heinrich Königshofen, aus Anlass der Vollendung seines 90. Lebensjahres gestiftet.

Irgendwann muss der Bobarts-Altar im Quirinus Münster verschwunden sein, wahrscheinlich war der Heilige Sebastianus nach Besiegung der Pest nicht mehr aktuell. Dagegen entwickelte sich in der Folge die Blütezeit der Pilgerschaften zum Grab des Hl. Jakobus nach Santiago de Compostella; einer der Pilgerwege führt bis heute über Neuss. Jedenfalls feierte die Sebastianus-Schützenbruderschaft ihre Gottesdienste unter Beibehaltung des Gründernamens weiter in St. Quirin am bei Wisplinghoff erwähnten Jakobus-Altar. Daher feierte man nicht mehr am 20.

Januar, dem Patronatstag des Hl. Sebastian, sondern am 25. Juli, dem Festtag des Hl. Jakobus, der nach Joseph Lange zur damaligen Zeit im Erzbistum Köln immer ein Feiertag war. Im Volksmund wurden die Sebastianus-Schützen daher auch Jakobusschützen genannt. Dem Hl. Jakobus haben die Scheibenschützen im Jahre 2007 eine lebensgroße Bronzestatue des Künstlers Bert Gerresheim gestiftet, die auf dem Freithof an der Südseite des Münsters steht, wo die Scheibenschützen an jedem Patronatstag nach dem Gottesdienst in St. Quirin ihrer Toten gedenken.

Der Bekennermut des Hl. Sebastian wie auch die Tatsache, dass Neusser Schützen seit Jahrhunderten in unserer Haupt- und Stadtkirche, der Basilika St. Quirin, beten und Gott verehren, sind Glaubenszeichen, die in unserer modernen Zeit nachwirken können. Dies zu verdeutlichen, war das Ansinnen der Stifter der Sebastianus-Figur für St. Quirin. Dr. Max Tauch sei von Herzen Dank gesagt, dass er noch Mitte Dezember 2014, nur wenige Wochen vor seinem Tod, die Kraft fand, diese Statue in der Kirche zu begutachten als er sagt: „Eine ausdrucksstarke Figur, die gut in diese Kirche passt."

Dieter Krüll

Bundesschützenfest Büttgen 2015

Das Bundesschützenfest 2015 fand mit dem Austragungsort Büttgen wieder einmal im Rheinkreis Neuss statt. Daher machte sich am 20. September auch eine Abordnung der Neusser Scheibenschützen auf den Weg, um am großen Festumzug zum Abschluss des Festes teilzunehmen. Treffpunkt war auf Vermittlung unseres neuen Schützenbruders Torsten Klein dabei ein Biwak der Further Schützenbruderschaft im Ortsteil Driesch, bei dem wir bestens aufgenommen wurden. Da der gastgebende Bezirksverband immer den Umzug beschließt, blieb ausreichend Zeit und Gelegenheit, sich intensiv mit den anderen Bruderschaften des Bezirks auszutauschen und auf den Festumzug vorzubereiten. Am frühen Nachmittag schlug dann unsere große Stunde und wir konnten uns in das Heer der 15.000 Schützen einreihen. An dieser Stelle kann man den Organisatoren der gastgebenden St.Sebastianusbruderschaft Büttgen, der unser Schützenbruder Siegfried Hämel als Projektleiter des Bundesfestes vorstand, ein großes Kompliment aussprechen. Das Fest und der Umzug war aus unserer Wahrnehmung hervorragend organisiert, die Durchsagen funktionierten reibungslos, so dass wir uns ohne Probleme zur rechten Zeit an dem für uns vorgesehenen Platz einfinden konnten. Angeführt vom stellvertretenen Oberschützenmeister Lutz Kohlemann - unser Oberschützenmeister Robert Schlune war als Ehrengast auf die Ehrentribüne geladen, bewerkstelligten wir nach dem gut drei Kilometer Marschweg zu Ehren des neuen Bundeskönigs Dominik Timmermann aus Münster auch einen respektablen Hutgruß. Mit der Proklamation im Festzelt endete das Bundesfest und die Neusser Scheibenschützen sind bestimmt wieder dabei, wenn diese Veranstaltung in den Rhein-Kreis-Neuss zurückkehrt.

Jochen Fischer

Unser Jakobuskönigspaar in Höchstform beim Tanz

Über den Jakobsweg nach Santiago de Compostela vom 8. –16. Oktober 2015

1. Tag, Donnerstag, 8. Oktober

Mit geringer Verspätung aufgrund einer Flugübung des Militärs Ankunft in Bilbao via Madrid. Stadtrundfahrt und zu Fuß durch die Altstadt von Bilbao. Am Guggenheim Museum vorbei zur ersten Cerveza-Pause und

dann weiter mit dem Bus Richtung Pamplona. Von der Küstenstadt führt die Busfahrt durch die bizarre Berglandschaft Nordspaniens. Ankunft in Pamplona, der Hauptstadt der Provinz Navarra am Fuße der Pyrenäen. Bekannt durch die Stierläufe im Juni jeden Jahres. Bezug des 4-Sterne Hotels Maisonnave für zwei Übernachtungen. Das Abendessen im Hotel war so lálá. Anschließend sind noch alle in die Hotelbar für ein Bierchen bzw. Weinchen, und Fußball gucken. Deutschland - Irland, 0:1 verloren.

2. Tag, Freitag, 9. Oktober

Der neue Tag begrüßte uns mit strahlend blauem Himmel und einer Temperatur von 7°C. Der Morgenspaziergang beginnt mit einem Rundgang durch die Altstadt Pamplonas, wo die rückwärts laufende Uhr die Zeit bis zum nächsten Stierlauf angibt (Baptist fragt, natürlich für alle hörbar, Thomas Nickel

wann so eine Uhr auch fürs Schützenfest angeschafft wird), weiter zur gotischen Kathedrale, über den Stadtplatz mit dem „Cafe Iruna“, in dem schon Ernest Hemingway gerne weilte, zum Rathaus. Mittags lecker Tapas essen.

★★★★ Landhaus-Hotel
-N-E-U-S-S-

Hüsenstraße 17
41468 Neuss-Grimlinghausen
Telefon 02131-31010
www.landhaus-hotel-schulte.com

Nachmittags geht es hinauf zum Pass von Ibaneta, über den die Pilger Spanien erreichen. Von dort Wanderung hinab nach Roncesvalles mit seiner Stiftskirche. Weiter geht die Wanderung nach Burgete. Hier holt uns der Bus wieder ab und wir fahren nochmal zurück in die Stiftskirche nach Roncesvalles um hier mit Robert Kleine unseren ersten Gottesdienst zu feiern. Um hierfür gerüstet zu sein, hatte Robert noch einige Exemplare des Lieder- und Gebetbuches zum Eucharistischen Kongress von 2013 im Gepäck. Alsbald stellte sich dieses Liederbuch als nützlicher Ersatz des Pilgerpasses dar. Sind doch vorne und hinten noch einige Seiten leer, sollten sich diese im Laufe der Tage mit diversen Pilgerstempeln füllen. Rückfahrt nach Pamplona. Abendessen im Hotel war noch schlechter als am Vorabend. Michael Breuer bestimmte: „Wir reisen morgen ab! Das lassen wir uns nicht länger bieten!“ Das Bierchen bzw. Weinchen zur guten Nacht wurde an der Hotelbar eingenommen.

3. Tag, Samstag, 10. Oktober

Nach dem Frühstück mit gesamten Gepäck zum Bus. Wir fuhren ein paar Kilometer aus Pamplona raus. Eine kleine Gebirgskette, mit Windrändern wie auf eine Schnur gezogen, war unser erstes Ziel. Auf der Bergkuppe findet der Wanderer auf seinem Weg zum nächsten Etappenziel eine eiserne Pilgerkarawane.

Von hier oben schweift der Blick auf der einen Seite zurück nach Pamplona, auf der anderen Seite nach Puente la Reina. Vor unserer heutigen Wanderung hielt Msgr. Robert Kleine in der sagenumwobenen Grabeskirche von Eunate, die vom Templerorden errichtet wurde, einen Wortgottesdienst. Wir wanderten nach Puente la Reina. Nach der Mittagspause in einer typischen Tapas Bar gingen wir weiter über die Pilgerbrücke aus dem 11 Jh. Der Bus nahm uns wieder auf und wir

fuhren zum ehemaligen Klosterweingut „Bodegas Irache“. Seit 1891 kann sich hier jeder Pilger unter dem Bildnis des hl. Jakobus mit Wasser erfrischen und einem Schluck Wein beleben. Wieder in den Bus nach Santo Domingo. Spaziergang durch die Gassen von Santo Domingo de la Calzada, wo sich das „Hühnerwunder“ ereignete. Hierbei handelt es sich um eine Legende, die eng mit dem Jakobsweg verbunden ist: Eine Pilgerfamilie aus Xanten ist auf ihrer Wallfahrt nach Santiago de Compostela auch durch Santo Domingo de la Calzada gekommen. Sie übernachteten in einem Wirtshaus. Die Wirtstochter fand den Sohn der Familie sehr attraktiv, der - fromm und keusch - ihr Angebot aber zurückwies. Die Zuneigung der Wirtstochter wandelte sich in bösen Zorn, sie sann auf Rache und versteckte einen Silberbecher in seinem Gepäck. Der Wirt bemerkte am Folgetag den Verlust und schickte die Stadtbüttel aus, die auch schnell fanden, was sie suchten. Der junge Mann wurde nach kurzem Prozess aufgehängt und die Eltern zogen traurigen Herzens weiter nach Santiago. Auf dem Rückweg kamen sie wieder an der Richtstatt vorbei, wo sie ihr Sohn ansprach, dass er gar nicht tot sei, weil ihn der hl. Jakobus bzw. Santo Domingo gehalten hätten. Die Eltern liefen daraufhin zum Richter, der vor einem Teller gebratener Hühner saß, und berichteten das Vorgefallene. Der Richter ant-

KASPAR PECK GMBH
MALERMEISTER

INH. THOMAS WEILANDT

MICHAELSTR. 25-27 · 41460 NEUSS
TEL.: 02131/24083 · Fax: 02131/275094
Mobil: 0177/2408301

wortete, dass ihr Sohn so tot wie die beiden Hühner vor ihm wären, worauf diese sich erhoben und davon flatterten. Nun wurden der Sohn ab- und die Wirtstochter aufgehängt, die Familie zog weiter nach Hause. Zur Erinnerung an das wunderbare Ereignis findet der Besucher in der Kathedrale von Santo Domingo de la Cazada einen Käfig mit zwei Hühnern. Nach einer ausführlichen Besichtigung der Kathedrale mit Hühnerstall ging es zur Weiterfahrt nach Burgos. Zimmerbelegung im 4-Sterne Hotel Corona de Castilla. Das heutige Abendessen im Hotel war durchaus schmackhaft. Da die Hotelbar durch eine Hochzeitgesellschaft blockiert wurde, haben sich die meisten noch dazu entschlossen, sich die herrlich beleuchtete Altstadt anzuschauen.

4. Tag, Sonntag, 11. Oktober

Am Morgen Spaziergang, zusammen mit einem örtlichen Führer, vorbei an den Kunstschätzen von Burgos mit dem Höhepunkt der prunkvollen Kathedrale. Wanderung nach Hontanas durch die Stille der Meseta. In Frómista Besuch der Kirche San Martin, einer Perle der romanischen Baukunst.
Hier haben wir auch unseren Sonntagsgottesdienst, unter der Leitung von Robert Kleine, gefeiert. Hier durften wir sogar die Orgel benutzen, welche von Tatiana Ratobylskaja ge-

spielt wurde.
Abends Ankunft in der alten Königsstadt León. Hier Übernachtung im 4-Sterne Hotel Conde Luna mit Abendessen im Ballsaal. Anschließend sind noch alle in die Hotelbar für ein Bierchen bzw. Weinchen, und Fußball gucken – denkste! -, kein deutscher Sender vorhanden. Deutschland - Polen 3:1 gewonnen.

5. Tag, Montag, 12. Oktober

Am Vormittag Besuch der Kathedrale von León mit ihren farbigen Rosettenfenstern. Besichtigung der romanischen Fresken von San Isidoro. Fahrt nach Astorga mit seinem Gaudipalast und weiter zum Bergdorf Foncebadón. Von hier aus Wanderung zum Cruz de Ferro, wo die Pilger einen Stein ablegen, welchen sie von zu Hause mitgebracht haben. Der Bus fährt weiter zum galicischen Grenzpass mit dem keltisch geprägtem Dorf O'Cebreiro. Leider ist das Wetter heute nicht auf unserer Seite, so dass wir die Aussicht nicht genießen können. Allerdings hat dieses Bergdorf auch im Nebel eine ganz besondere Atmosphäre für uns bereitgehalten. Hier konnte man beim Mönch am Eingang sogar echte Kerzen für ein Opferlicht kaufen, war es doch in den bisher besuchten Kirchen üblich, nur ein elektrisches Licht zu „entzünden". Von hier geht es weiter zum 4-Sterne Hotel „Alfonso IX" in Sarria. Abendessen im Hotel und natürlich endete der Abend für die meisten von uns in der Hotelbar, manch einer musste auch noch die Minibar im Hotelzimmer in Angriff nehmen.

BLUMEN HEINES
• Floristik • Kränze •
>> MEISTERBETRIEB <<
Venloer Strasse 190
41462 NEUSS
Telefon 02131-543660
Telefax 02131-512065
e-Mail: blumen-heines@web.de

6. Tag, Dienstag, 13. Oktober

Durch die grünen Berge Galiciens führt der Weg nach Portomarin mit seiner Wehrkirche.
Robert Kleine verstand es auch hier, uns einen geistigen Impuls für den heutigen Tag zu geben. Wir schauten uns ein wenig in der Ortschaft um und fuhren anschließend weiter nach Melide. Auf der Wanderung durch duftende Eukalyptuswälder geht es nach Boente. Kurz vor Santiago Ankunft am Monte del Gozo, dem Berg der Freude, auf dem man zum ersten Mal Santiago und die drei Türme der Kathe-

drale erkennt. Spaziergang vom Eingang der Altstadt zur Kathedrale mit dem Grab des hl. Jakobus. Bezug des 4-Sterne Hotels Compostela für drei Übernachtungen. Abendessen wieder im Hotel. Da die Hotelbar eher den Charme eines Wartezimmers versprühte, waren wir doch sehr froh vis a vis eine Eckkneipe mit kölschem Flair gefunden zu haben.

7. Tag, Mittwoch, 14.Oktober

Am Vormittag Führung mit einem ortsansässigen tschechischen Stadtführer durch die aus Granit erbaute Altstadt Santiagos. Im Mittelpunkt steht die Kathedrale mit ihrer imposanten, barocken Fassade und dem wunderbaren romanischen Eingangsportal, leider war uns der Blick durch ein großes Gerüst ein wenig versperrt.

Um 12.00 Uhr Teilnahme an der Pilgermesse. Zu unserer großen Freude wurde doch im Anschluss noch das große Weihrauchfass durch das Querschiff der Kathedrale geschwenkt – ein absoluter Höhepunkt. Wird das Fass wohl nur geschwenkt, wenn große Kreuzfahrtschiffe an der Küste anlegen, die Touristen mit dem Bus nach Santiago gebracht werden und die Rederei eine entsprechende Spende leistet.
Danach lecker Mittagessen in einem Restaurant in der Altstadt. Der Nachmittag und Abend stehen zu zur freien Verfügung. Endlich hatten wir Zeit durch die diversen Souvenirläden zu pilgern und uns mit entsprechenden Mitbringsel für die daheimgebliebenen einzudecken. Den Sonnenuntergang haben wir mit einem kühlen Blonden im Schatten der Kathedrale beobachtet. Zum Abendessen mussten wir uns aufteilen, da es sehr schwierig war, Platz für alle zu bekommen. Aber danach trafen

sich alle wieder in der schon zuvor erwähnten Eckkneipe. Der Kellner hatte seine helle Freude an uns.

8.Tag, Donnerstag, 15. Oktober

Vorbei an kleinen Fjorden, idyllischen Fischerorten und dem längsten historischen Korn-

speicher Galiciens geht es in Richtung Kap Finesterre. Kurzer Halt am Ézaro Wasserfall, wo der Xallas Fluss ins Meer mündet. Spaziergang entlang der Küste bis fast zum „Ende der Welt“. Hier hat der ein oder andere diverse Jakobsmuscheln am Strand gefunden. Nach der Mittagspause fuhren wir zum Kap Finesterre. Der ruhige friedvolle Blick lässt begreifen, dass die Pilgerreise auf dem Jakobsweg nun ein Ende gefunden hat. Rückkehr nach Santiago, Abendessen im Hotel, wobei einige doch lieber hierzu nochmals eine Tapasbar aufgesucht haben. Aber, wie konnte es anders sein, trafen sich alle anschließend wieder in unserer Stammkneipe „op dr Eck“.

9.Tag, Freitag, den 16. Oktober

Zum Abschluss unserer Reise feierten wir einen letzten Gottesdienst mit Robert Kleine in der Kathedrale, kleine Kapelle der hl. Maria. Hierbei segnete Robert für jeden eine kleine Pilgermuschel als Erinnerung. Danach konnten wir uns nochmal mit einigen Tapas stärken, bevor uns der Bus zum Flughafen Santiago de Compostela fuhr. Um 17.40 Uhr Abflug mit Iberia Flug IB 3879 nach Madrid mit Anschlussflug nach Düsseldorf.

Ich denke ich spreche für Alle, wenn ich mich an dieser Stelle nochmals bei den Beteiligten die an der Organisation und Durchführung der Pilgerreise mitgewirkt haben, herzlich bedanke.

Kleines Tagebuch Baptist & Claudia Müller-Loevenich

Festtag 1. November 2015

„Von jetzt an bis in fernste Tage“: Die Festschrift zum 600-jährigen Bestehen

Mit einer beeindruckenden Publikation wird die Geschichte der Gesellschaft umfassend gewürdigt: Entstanden ist ein Buch, das ebenso fasziniert wie begeistert. Wer es zur Hand nimmt, liest sich unweigerlich fest. Präsentiert wurde das Werk am Gründungstag der Scheibenschützen auf dem Scheibenstand.

Der eigentliche Star des Abends machte nicht viel Aufhebens um sich. Er drückte sich zwar nicht in den Hintergrund, blieb aber dezent am Rande des Geschehens. Alter und Bedeutung geboten diese gewisse Zurückhaltung im Auftritt. Natürlich ist es übertrieben, gleich von einer Sensation zu sprechen: Aber die Möglichkeit, diesem Star außerhalb der ihm angestammten Heimat einmal so unkompliziert nahe zu kommen, ihn betrachten und bestaunen zu können, wird so schnell nicht wiederkommen. Ob jeder, der da war, diese Chance auch genutzt hat?

Die spätmittelalterliche Gründungsurkunde, mit der die ruhmreiche Tradition der Neusser Scheibenschützen am Allerheiligentag des Jahres 1415 ihren Anfang nahm, ist ein wohlgehüteter Schatz. Unter konservatorischen Gesichtspunkten ist jede „Reise“ ein kleines Wagnis. Am Tag der 600. Wiederkehr des Gründungsaktes der heutigen Scheibenschützen wurde freilich eine Ausnahme gemacht, um dem Dokument, mit dem offiziell alles begann, die gebührende Öffentlichkeit zu verschaffen. Stadtarchivdirektor Dr. Jens Metzdorf hielt das von ihm beschützte Objekt denn auch wachsam im Auge während auf dem Scheibenstand am 1. November 2015 mit der Vorstellung der

Festschrift zum sechshundertjährigen Bestehen dem Jubiläumsjahr ein weiterer Höhepunkt hinzugesellt wurde.
Die Historie der Scheibenschützen ist so facettenreich und spannend, dass man den launigen Ausführungen der Buchautoren stundenlang hätte zuhören können. Das reich illustrierte Werk ist wirklich großartig geworden und bietet einen bislang nicht gekannten Überblick, der auch manch vergessenes Kapitel der Neusser Schützen- und Stadtgeschichte ins Licht rückt.
Die zahlreichen Besucher, Scheibenschützen, Angehörige, Freunde, lauschten fasziniert den Wortbeiträgen. Die hatten es in sich und lösten - nach guter alter Art - ein „Kopfkino" aus, das auch durch noch so raffinierte technische Unterstützung kaum hätte überboten werden können.
Bücher haben die Eigenschaft, dass man nicht allzu viel des Inhalts vorweg nehmen sollte, damit sie zur Hand genommen, aufgeschlagen, durchblättert und gelesen werden. Deshalb nur so viel: Das Autorenteam schlägt auf vielen hundert Seiten einen Bogen vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart, wobei Überlieferung und Faktenlage naturgemäß den Schwerpunkt 20. Jahrhundert bedingen. Die Gesamtdarstellung folgt einerseits der Chronologie, andererseits werden unter dem

Stichwort „Geschichte kompakt" wichtige Einzel- und Besonderheiten in Einschüben näher erläutert: Man kann sich in den Original-Wortlaut der Gründungsurkunde ebenso vertiefen wie in die Viten der beiden Heiligen Sebastian und Jakobus, erfährt Näheres über die Fahnen der Gesellschaft, über die Jakobuskette und Schießscheiben sowie über den Dienstagskreis und die Schützentracht. Ein reich bestückter Anhang widmet sich zum Schluss den Personalien im weitesten Sinne, getreu dem Motto „Namen sind Nachrichten". Übrigens waren nach dieser exklusiven Vorstellung des Buches im Kreise der Scheibenschützen wenig später auch noch die Mitglieder des Forums Archiv und Geschichte Neuss zu Gast auf dem Scheibenstand, um in scheibenschützentypischem Umfeld das Buch präsentiert zu bekommen. Nicht wenige, dies sei erwähnt, fanden hierbei zum ersten Mal überhaupt den Weg zu unserem Vereinshaus an der Kölner Straße; und der eine oder andere dürfte dort mehr vom Schützenwesen und seinen Ausprägungen erfahren haben, als jemals zuvor.
Kurzum: Ob Scheibenschütze, Schützenfreund oder Schützenneuling, Neusser oder „Immi" - die Festschrift bietet Lese- und Gesprächsstoff in Hülle und Fülle. Und sicherlich lässt sich dieser oder jener Aspekt auch noch einmal vertiefen. Freuen wir uns also schon jetzt auf weitere Geschichte(n).

Simon Hopf

ruthgrolms
reiseagentur

Hamtorstrasse 12 · 41460 Neuss am Rhein
Tel.: 0 21 31-384 74 19 · Fax: 384 74 23
info@ruth-grolms.de · www.ruth-grolms.de

Schießsport

Scheibenschützen gewinnen Regimentsschießen 2015

Beim Regimentsschießen 2015 am Samstag, dem 7. März 2015 errang die Mannschaft des Zuges der Neusser Scheibenschützen den ersten Platz. Die Mannschaft, bestehend aus den Jakobuskönigen 2014 Stephan Vetten und 2015 Baptist Müller-Loevenich, sowie Axel Schultz, Erich Schultz und Bert Vennen konnten sich nach einem spannenden Wettkampf am Ende knapp durchsetzen und verdient den großen Siegerpokal in Empfang nehmen. Die Anfeuerung und Unterstützung von der Zugleitung um Major Dr. Hans-Peter Zils und seiner Majestät Markus Reipen sorgte am Scheibenstand für den „Heimvorteil", der die Schützen zu dieser tollen Leistung trieb. Darüber hinaus erzielte Baptist Müller-Loevenich in der Einzelwertung einen hervorragenden zweiten Platz, der mit einem weiteren Pokal belohnt wurde. Die Neusser Scheibenschützen sind stolz auf ihre Schießmannschaft. 3x Gut Schuss -Hurra!

Jochen Fischer

Die Siegermannschaft der Neusser Scheibenschützen 2015

Wir gratulieren

Klaus-Dieter Schulze zum Achtzigsten

Am 27. Juli 1935 wurde Klaus-Dieter als Sohn norddeutscher Eltern in Magdeburg geboren. Hier verweilte die Familie nur kurze Zeit; es ging weiter nach Oberschlesien. Anfang 1945 Flucht über das Erzgebirge nach Sachsen, wo er seine Kindheit und auch seine schulische Ausbildung bis zum Studiumende verbrachte.

Ende 1959 erfolgte die zweite Flucht von Chemnitz über Berlin nach Hamburg. In Hamburg trat Klaus-Dieter seine erste berufliche Stellung als Kälteingenieur an. 1968 bekam er vom schwedischen Kühlhaus-Konzern Frigoscandia die Gelegenheit, ein technisches Unternehmen für industrielle Tiefgefrieranlagen für die Lebensmittel-Industrie in der BRD, Niederlanden, Österreich und einige osteuropäische Länder aufzubauen. Dieses Unternehmen hat er zu einer Marktführerposition gebracht und 30 Jahre erfolgreich bis zu seiner Pensionierung geführt. Mit dieser neuen Aufgabe war leider ein Ortswechsel vom schönen Hamburgn nach Duisburg verbunden. Die technische Herausforderung war sehr interessant und mit vielen Reisen im In- und weltweiten Ausland verbunden. Bereits 1964 hat Klaus-Dieter seine Christel geheiratet. 1969 wurde sein Sohn Peter geboren. Die drei Enkel machen den Großeltern viel Freude.

Nach dem Umzug 1968 von Hamburg nach Lintorf und später 1973 nach Neuss-Grefrath veränderte sich auch sein weiteres Leben. Hier gründete er 1974 mit Gleichgesinnten den Tennisclub Weiß-Blau Grefrath und war dort rund 12 Jahre deren Präsident. Und weil er meinte, damit nicht ausgelastet zu sein, gründete er auch noch auf Betreiben und mit einigen Grefrather Neubürgern, zunächst gegen örtlichen Widerstand, Ende 1977 die Grefrather Scheibenschützen, deren Major er 1979 für 25 Jahre wurde. Nach dem Jubiläumsjahr wurde Klaus-Dieter zum Ehrenmajor und

2010 von der Bruderschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Nun konnte er sich neuen Aufgaben zuwenden. Zwischenzeitlich lernte er unseren damaligen Schützenbruder Kurt Wagner kennen, der in Grefrath ein Fliesenfachgeschäft betrieb und ihn und Christel u.a. auf Schützenbälle der Neusser Scheibenschützen in die Stadthalle und das Swissotel in Neuss mitnahm. Kurt war es auch, der Klaus-Dieter parat machte, in die Neusser Scheibenschützen einzutreten. Im Jahre 1989 war es dann soweit. Horst und Ingrid Esgen waren das neue Schützenkönigspaar und Horst hat gewettet, mit einer bestimmten Anzahl Scheibenschützen zur Parade über den Markt zu ziehen.

Am 12. November 1989 wurde Klaus-Dieter von seinen beiden Paten Heinrich Königshofen und Horst Esgen beim Martinischießen vorgestellt und anschließend ballotiert. Seit 1990 ist er aktiver Marschierer im Zug der Neusser Scheibenschützen und bei allen Veranstaltungen, egal ob Gesellschaft oder Zug präsent und ansprechbar. Seine ruhige Art und Austrahlung verrät, dass er mit sich und seinem Umfeld „im Reinen" ist. Das heißt nicht, dass er nur dabei ist. Seine Vorschläge und Meinungen versteht er präzise auf den Punkt zu bringen und auch zu diskutieren, wenn es angebracht ist. Also ein Achtziger, der zwar in Rente ist, sich aber noch nicht zur Ruhe gesetzt hat. Ihm und seiner Christel wünschen wir Scheibenschützen weiterhin eine gute Zeit, bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie und bei den Schützen sowie seinen Freunden.

Paul Gertges

Eingetreten in die Gesellschaft
Joachim Eich, Rainer Halm,
Wolfgang Jansen, Rainer Maassen,
Philipp Medorn, Sascha Karbowiak,
Torsten Klein, Michael Ingo Priggen,
Guido Schaffer, Andreas Radowski,
Oliver Klingeler, Thomas Peter,
Dr. Alexander Rauhaus,
Christoph Buchbender, Norbert Dahlheim,
Herbert Geyr, Daniel Hegger,
Joachim Heinemann, Andreas Kaiser,
Stefan Lenz, Hans-Joachim Merkens,
Dr. Achim Robertz, Volker Schmidtke,
Frank Schmitz, Bruno Weyand,
Max Schweitzer-Maleczek,
Marvin Meinert, Marius Geduldig

Ausgetreten aus der Gesellschaft
Peter Abels, Msgr. Jochen Koenig
Manfred Ziegler, Stefan Berthold
Udo Giersberg, Gert Linden

Nachfolgende Schützenbrüder haben uns im Jahre 2015 für immer verlassen:

Walter Dieckers
Günter Rahn
Hans Beykirch
Hans Georg Pleitgen
Josef Bringmann
Hermann Josten
Peter Söhngen

In schützenbrüderlicher Verbundenheit bewahren wir ihnen ein ehrendes Andenken.

Gesellschaftsveranstaltungen 2016

10. Januar	Schinken- und Brezelschießen*
11. März	Jahreshauptversammlung**
13. März	Osterstutenschießen
05. Juni	Albusschießen**
25. Juli	Jakobusfest
11. September	Königsschießen*
9. Oktober	Pilgergang
6. November	Festakt zum Gründungstag
8. November	Martinischießen**
4. Dezember	Nikolausfeier

Zugveranstaltungen 2016

6. März	Frühschoppen
18. Juni	Sommerfest*
8. Juli	Eröffnungsversammlung
16. Juli	Zog-Zog Versammlung NBSV
6. August	Oberstehrenabend
13. August	Zugschießen und Königsehrenabend
25. August	Löhnungsappell und Marschübung
26. August	Kirmesplatzeröffnung*
27. - 30. Aug.	Schützenfest
31. August	Schützenfestausklang*
3. September	Krönung*
18. November	Jahreshauptversammlung NBSV
11. Dezember	Jahresabschlussversammlung

* mit Familienangehörigen / ** Ballotagetermine

Zu jeder Veranstaltung wird gesondert eingeladen.
Um Vormerkung der Termine wird gebeten.

Außerdem:
Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr
Treffen auf dem Scheibenstand

Impressum

Herausgeber:
Die Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft von 1415 e. V. und der Zug der Neusser Scheibenschützen

Redaktion:
Jochen Fischer, Simon Hopf, Dieter Krüll
Anzeigen:
Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Herstellung
Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Texte:
J. Fischer, D. Krüll, B. Müller-Loevenich
S. Hopf, M. Reipen, P. Gertges

Fotos:
Wolfgang Sedlmair, Baptist Müller-Loevenich, Foto Bathe

Internet:
www.neusser-scheibenschuetzen.de

E-mail
gesellschaft@neusser-scheibenschuetzen.de
zug@neusser-scheibenschuetzen.de

Die Jahres-Rückschau ist das Journal der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft sowie des Zuges der Neusser Scheibenschützen und erscheint einmal im Jahr. Sie wird allen Mitgliedern der Neusser Scheibenschützen zugestellt.

Alle Textbeiträge sind persönliche Meinungen der Autoren und nicht unbedingt identisch mit der Meinung der Gesellschaft oder des Zuges.

RÖDELBRONN-MARKISEN

Sonnenschutz und mehr!

Ihr Service-Fachmarkt in Neuss.

- + mehr Auswahl
- + mehr Service
- + auch Gartenmöbel
- + in einzigartigem Ambiente

Schellbergstr. 7a · 41469 Neuss · ✆ 0 21 31 - 4 40 51
www.roedelbronn-markisen.de